

Mahl/was
es seye:

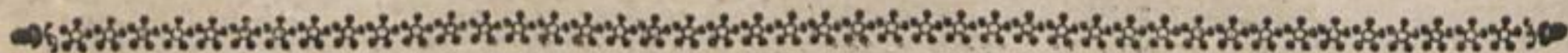
im Mittagmahl/ Abendmahl/ Gastmahl/ auff eine bestimmte und gewisse Zeit sihet/
wie man sagt / ein Mahlzeichen/ ein Denckmahl/ Mahlring / ꝛc.

Hunger.

Ordnung ist
nothwendig

Dieses ist auch von allen sittigen Völcern beobachtet worden/ und mahnet der
Hunger zu gewisser Zeite/ zu welchen man zu essen gewohnet hat. Ja/wann solches
nicht geschichet/ so bringet es in der gantzen Haushaltung eine grosse Unordnung
und viel Hinderungen. Solches erfordert auch die Gesundheit/ welcher die unor-
dentliche Anfüllung mit Speisen und Getranck sehr zuwider ist.

Dieses alles ist zu verstehen ausser den begebenden Nothfall/nach welchem man
wieder die bestimmte Zeit handeln kan.



Die IX. Frage.

Wie viel man Gäste laden soll?

3. Gäste.
9. Gäste.

Die Römer sind in diesem abergläubisch gewesen. Varro will/ daß sich der Gäste
Anzahl nicht unter drey/ so viel Gratia sind / und nicht über neun / so viel Musae
sind/erstrecken soll : zwischen diesen Zahlen könne man sich nach der Mahlzeit und
dem Gastgeber richten. Bey der Menge pfeget die Unordnung einzureissen / und schrei-
ben die Griechen/ daß sie bey privat Gastmahlen niemals über drey laden lassen/weil man
sonsten einander an dem Gespräche hindere / und einander nicht wol vernehmen könne.
Daher gehet auch Lex Fannia, daß man zu Hause mehr nicht als drey / und ausser Hau-
se nur fünff Gäste haben soll / Athen. l.6. zu Ende/ Macrobl. l.3. Satur. c.17.

Erstlichen